



„Waldbröl rockt“ lautet heute Abend wieder das Motto auf dem Marktplatz. Ab 18 Uhr steht die Kölner Coverband Meller auf der großen Bühne bei der Markthalle. Namensgeber und Sänger Nino Meller verspricht „Hartes fürs Herz, Heftiges für Sanftmütige und Blues mit Boogie für alle“. Im vergangenen Jahr hat Meller auf dem Stadtfest viele Fans gefunden. Der Eintritt ist frei.

GUTEN MORGEN!

Ich schmitze, wir schmitzen

Freund Johann geht es schlecht. Diese Hitze mag er so gar nicht. Ständig legt er sich ein feuchtes Handtuch ins Genick, immer wieder wäscht er seine Unterarme mit kaltem Wasser. „Das hilft wenigstens ein bisschen gegen diese Sauschwüle“, sagt er. Der arme Kerl tut mir leid – so wie alle Menschen, denen die Temperaturen zusetzen. Und zu denen ich glücklicherweise noch nie gehört habe.

Heute Morgen kam eine Nachricht von Johann auf mein Handy, die mir Rätsel aufgab: „Ich schmitze schon wieder so schlimm“, stand da. Ich grübelte. Was bedeutet das „schlimm schmitzen“? Dieses Verb war mir bis dahin noch nie begegnet. Und wie konjugiert man es? „Ich schmitze – du schmitzt – wir schmitzen“? Kommt daher vielleicht das Wort „verschmitzt“? Als ich dann den Online-Duden befragen wollte, traf es mich wie ein Schlag: Ein Tippfehler! „Mensch, logisch“, dachte ich. „Johann meint ‚schwitzen‘, was auch sonst?“ Über dieses Missverständnis kann ich jetzt prima schmunzeln.

Aber unter der Hitze leidet offenbar auch der verschmitzte

Spixner

Unfall: Motorrad gestohlen

Vier Verletzte am Kreisverkehr

MÜHLHAUSEN. Bei einem Unfall am Kreisverkehr an der Mühlhauser Straße in Wiehl-Mühlhausen sind am Mittwochabend vier Personen verletzt worden. Ein 35-jähriger Gummersbacher war nach Angaben der Polizei um 19.30 Uhr mit seinem Auto die Straße „Auf der Wäsche“ bergab in den Kreisverkehr an der Mühlhauser Straße gefahren und habe dabei, so die Polizei, die Vorfahrt eines 45-jährigen Wiehlers missachtet, der mit einem Motorrad aus Richtung Alperbrück in den Kreisverkehr eingefahren war.

Beim Aufprall auf die linke Fahrzeugseite des Autos verletzte sich der Motorradfahrer schwer. Er wurde vom Rettungsdienst ins Krankenhaus gebracht. Der Gummersbacher sowie seine mit im Fahrzeug sitzende 30-jährige Frau und die zweijährige Tochter wurden bei dem Unfall leicht verletzt.

Bei der Unfallaufnahme stellte sich heraus, dass das Motorrad, auf dem der Wiehler unterwegs war, offiziell als gestohlen gemeldet war und das daran angebrachte Kennzeichen eigentlich zu einem landwirtschaftlichen Fahrzeug gehört. Zudem besitzt der verletzte 45-Jährige keine für das Motorrad gültige Fahrerlaubnis. Ihn erwartet nun ein umfangreiches Strafverfahren. Das Motorrad und das Kennzeichen wurden von der Polizei beschlagnahmt. (kmm)

Die Rockband musste abreisen

Hooters-Konzert in der Wiehltalhalle wurde aus Sicherheitsgründen abgesagt

VON REINER THIES

WIEHL. Die Hooters waren am Mittwoch mit zwei großen Bussen angereist und hatten ihr Quartier im Hotel zur Post bezogen. Gestern Nachmittag rückten Band und Crew, insgesamt 17 Mann, schon wieder ab. Das für den Abend geplante Konzert in der Wiehltalhalle war kurzfristig abgesagt worden. Die Stadt Wiehl hatte die Halle wegen Sicherheitsbedenken nicht freigegeben.

Auf einen freien Tag im schönen Wiehl hatten die amerikanischen Musiker lieber verzichtet, berichtete gestern der am Boden zerstörte Veranstalter Björn Lange: „Sie hatten keine Lust darauf, an der Hotelbar auf enttäuschte Fans zu treffen.“ Lange erläutert, was die Stadt vor allem bemängelte: Er hatte es nicht vermocht, fristgerecht einen Meister für Veranstaltungstechnik zu engagieren. Dieser ist vertragsgemäß dafür verantwortlich, dass von der Bühnentechnik keine Gefahr für die Zuschauer ausgeht.

Veranstalter: „Ich hätte Sicherheit gewährleistet“

Als die Frist der Stadt am Donnerstag um 10 Uhr ablief, war mit dem Aufbau der Technik, die bei einem Rockkonzert dieses Kalibers einen erheblichen Umfang hat, noch gar nicht begonnen worden. Denn auch die Beschallungsfirma hatte abgesagt. Als Lange endlich Ersatz gefunden hatte („Ich hätte ein sicheres Konzert gewährleisten können“), war es aus Sicht der Stadt zu spät.

Der städtische Beigeordnete Michael Schell ist Hobbymusiker und bedauert die Konzertsabsage: „Ich wäre wahrscheinlich selbst hingegangen. Aber es ging eben nicht nur um ein paar fehlende Saalordner.“ Patrik Mertens, Europaagent der Hooters, übt scharfe



Große Stadien haben die Hooters schon gefüllt. Ihr Auftritt in Wiehl scheiterte an organisatorischen Problemen. (Foto: Bossemaier)

THE HOOTERS

Die US-Rockband The Hooters ist bekannt geworden mit Hits wie „All You Zombies“, „Johnny B.“, „Karla with a K“ und „Satellite“. Die 1980 gegründete Gruppe erlangte 1985 internationalen Ruhm durch ihren Auftritt beim Live-Aid-Festival in Philadelphia. Die Gründungsmitglieder Eric Bazilian und Rob Hyman sind auch als Songwriter für andere Künstler erfolgreich, so für Cindy Lauper („Time After Time“) und Joan Osborne („One of Us“). (tie)



Mit zwei großen Bussen wurde die Band zum Hotel gebracht. Nach einer Übernachtung checkten die Musiker wieder aus. (Foto: Krempin)

Kritik am Veranstalter: „Herr Lange ist durch sein persönliches Versagen der Alleinschuldige.“ Lange habe versäumt, ihn früh genug über die finanzielle Schieflage zu informieren, an der die vereinbarte technische Ausstattung des Konzerts gescheitert sei. Noch

bis zum Morgen des Konzerts habe er sich persönlich bemüht, die Versäumnisse zu bereinigen. Aber vergebens. Die von ihm betreuten Musiker seien „hochgradig enttäuscht“.

Lange selbst sagt selbstkritisch: „Ich habe zu kurzfristig umdisponiert.“ Auch wegen

der erheblichen Preisunterschiede habe er Schwierigkeiten bekommen, eine geeignete Bühnentechnikfirma zu engagieren. Bei der Suche nach einem wirtschaftlichen Angebot habe er sich verkalkuliert. Als er glaubte, alles geregelt zu haben, sei der Veranstaltungs-

meister abgesprungen. Ein Ausweichen in die besser ausgestattete Halle 32 in Gummersbach war nicht möglich, dort ging gestern ein Klavierkonzert über die Bühne.

Lange hoffte gestern, dass möglichst viele Kartenbesitzer von der Absage rechtzeitig erfahren haben. Rund 500 Karten zum Preis von 37 Euro waren im Vorverkauf weggegangen. Ihr Geld zurückfordern können deren Erwerber jetzt über die Adresse info@unplugged-promotion.de. Lange geht davon aus, dass sein Schaden weit mehr als 10 000 Euro betragen wird. Er bleibt nicht nur auf der Gage sitzen, sondern auch auf der Hotelrechnung und anderen Nebenkosten. Versichert ist er nicht. Aufgeben will er dennoch nicht: „Das Konzertleben geht weiter.“ Im September holt er Hannes Wader und Tommy Engel nach Gummersbach.

„Der bedeutendste Sozialdemokrat“

Oberbergs SPD feiert 70. Geburtstag von Friedhelm Julius Beucher

VON FRANK KLEMMER

BERGNEUSTADT. Mit einem Empfang im Heimatmuseum Bergneustadt hat die SPD Oberberg am Donnerstagabend ihren Ehrenvorsitzenden Friedhelm Julius Beucher zum 70. Geburtstag gratuliert. Zunächst, berichtete der SPD-Kreisvorsitzende Thorsten Konzelmann, sei Beucher selbst von der Idee eines Empfangs gar nicht so begeistert gewesen. „Anfang des Jahres, als wir ihm von dieser Idee erzählt haben, hat er nur gesagt: Meine Geburtstagsfeier richte ich immer noch selber aus und nicht auf Parteiticket“, erzählte Konzelmann.

In seiner Laudatio nannte Konzelmann den Jubilar den „bedeutendsten Sozialdemokraten Oberbergs nach dem Krieg“. Beucher, seit fast 50 Jahren in der Partei und von 1987 bis 2007 Vorsitzender in



Oberberg, habe der SPD ein „bekanntes und freundliches Gesicht“ gegeben: „Er war immer geerdet und ist bodenständig geblieben.“

Konzelmann berichtete, er habe Beucher auch und vor allem als „unermüdeten Wahlkämpfer“ kennengelernt: „Wir alle haben von ihm zumindest

einen Grundkurs im Plakatekleistern mitbekommen.“ Und selbst wenn anderswo die Technik fortschreite, werde man in Bergneustadt sicher

noch genauso Plakate kleistern, wie es die Jüngeren von Beucher gelernt hätten.

Dabei sei das Geburtstagskind nicht nur als Sozialdemokrat, sondern vor allem immer auch im Sinne Oberbergs in der Bundespolitik unterwegs gewesen. Als Konzelmann damals für den Bundestagsabgeordneten Beucher arbeitete, habe er selbst erst einmal überrascht festgestellt, dass für Beucher dabei Parteigrenzen nie wirklich eine Rolle gespielt hätten.

Am Ende war Beuchers Nachfolger als SPD-Kreisvorsitzender dann froh, dass er sich durchgesetzt hat mit dem Empfang für das Geburtstagskind. „Schließlich wollte ich immer mal so eine Rede auf Dich halten, lieber Friedhelm. Und wer weiß schon, ob ich zu Deinem 80. noch Kreisvorsitzender bin“, scherzte Konzelmann zum Schluss.

Auch die Familie feierte mit, als die SPD gestern ihren Ehrenvorsitzenden hochleben ließ. Friedhelm Julius Beucher hatte viel Freude an der Laudatio des Kreisvorsitzenden Thorsten Konzelmann. (Foto: Krempin)